

STECKBRIEF ZUR BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG: GEMEINDE RÖTHIS

Einleitung & Hintergründe

Generell kann anhand der Bevölkerungsentwicklung **Vorarlbergs** festgestellt werden, dass es sich um eines der am **dynamischsten wachsenden Bundesländer** Österreichs handelt. Allerdings ist es notwendig, das starke Bevölkerungswachstum Vorarlbergs (seit 1951 verdoppelte sich die Einwohnerzahl) differenzierter zu betrachten. Es gab unterschiedliche Perioden mit unterschiedlichen Wachstumsintensitäten, wobei hier vor allem die Periode zwischen 1961 und 1971 zu berücksichtigen ist. Knapp 23% des gesamten Bevölkerungswachstums des Bundeslandes zwischen 1951 und 2015 lassen sich auf diese Periode zurückführen. Dies hat zwei wesentliche Gründe:

- **Baby-Boom:** In dieser Periode lag die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau bei mehr als 3 und sank ab den 1970er Jahren rapide ab. Heute liegt sie etwa bei 1,5.
- **Wirtschaftswunder:** Durch die Vollbeschäftigung und die dynamische Wirtschaftsentwicklung der Nachkriegsjahre war das Arbeitsangebot sehr groß, das einerseits durch Gastarbeiter gedeckt wurde, andererseits aber auch andere Migranten anzog.

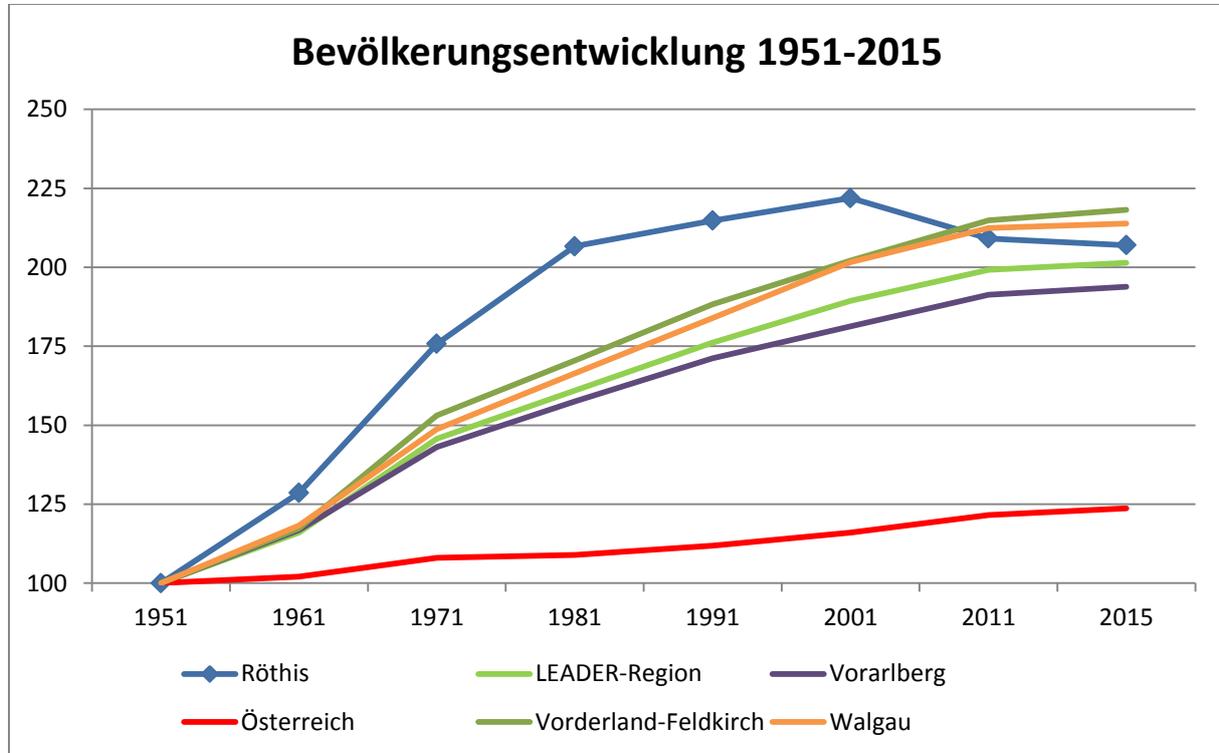
Diese Entwicklungen trugen wesentlich dazu bei, dass es zu einem **Alterungsprozess der Bevölkerung** kommt, was sich aus der gestiegenen Lebenserwartung und den niedrigen Geburtenraten seit den 1970er Jahren erschließt. Ein anderer Aspekt, der sich aus dem zweiten Punkt ergibt, ist die **zunehmende Internationalisierung** der Bevölkerung, die sich vor allem aus der Einwanderung ausländischer Arbeitskräfte speist. Die steigende Mobilität gerade junger Menschen bedeutet aber auch, dass viele ihre Heimatorte verlassen.

Allerdings gilt es zu beachten, dass solche Entwicklungen räumliche Muster annehmen können, die je **nach Gemeinde unterschiedlich ausgeprägt** sind.

Dieser demographische Steckbrief soll dabei behilflich sein, die vergangenen Entwicklungen in **Röthis** ersichtlich zu machen, um dadurch die gegenwärtige Struktur der Bevölkerung und daraus entstehende Chancen und Problemfelder zu erkennen. Die gesammelten Daten

können als Unterstützung für **demographiesensible Entscheidungen in Politik und Verwaltung** dienen.

Allgemeine Bevölkerungsentwicklung und deren Komponenten



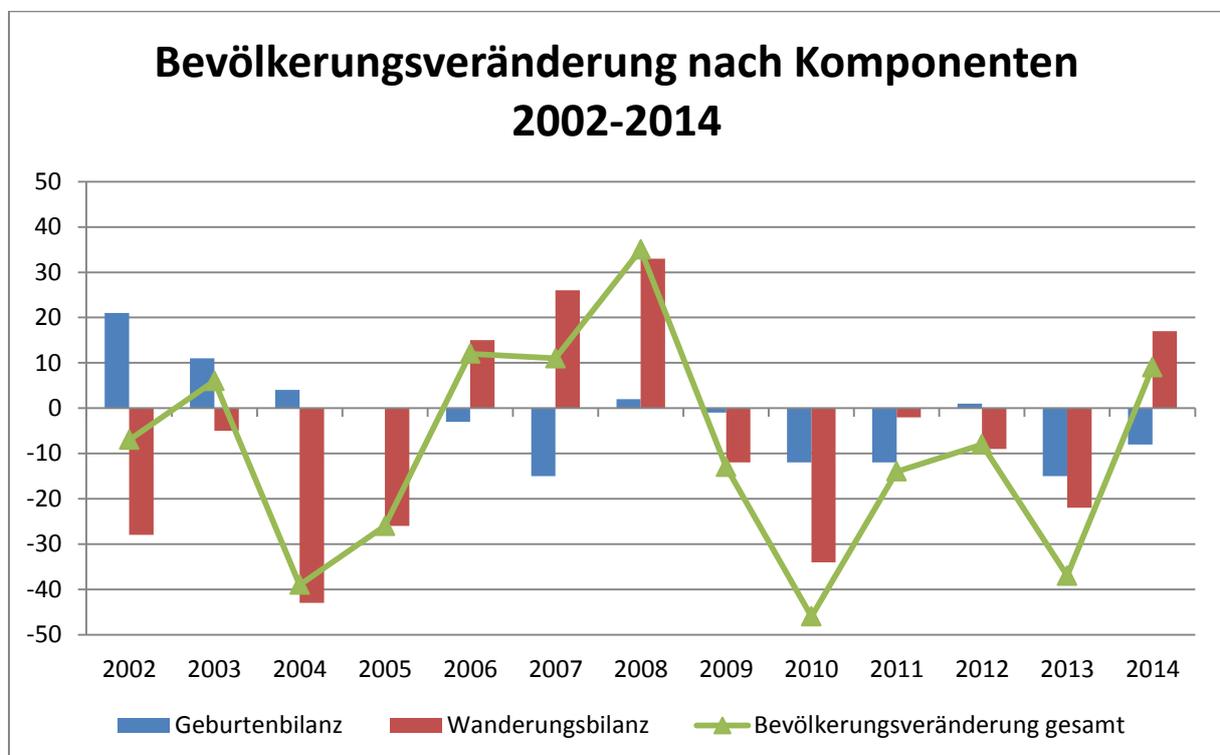
Die allgemeine **Bevölkerungsentwicklung** der Gemeinde Röthis verlief bis 2001 **deutlich über dem Landes- bzw. Regionsniveau**. Vor allem zwischen **1961 und 1981** hob sich die Bevölkerungszunahme der Gemeinde von den Vergleichsregionen ab. In diesem Zeitraum stieg die Einwohnerzahl von 1.157 auf 1.860, was einer Zunahme von **knapp über 60%** entspricht. Von 1981 bis 2001 **stieg die Einwohnerzahl abgeschwächt** um etwa 140 EinwohnerInnen an und erreichte **2001 einen Höchststand mit 1.997**. Insgesamt konnte Röthis im Vergleichszeitraum **1951 bis 2015 seine Einwohnerzahl etwa verdoppeln**. Die **jüngste Entwicklung zwischen 2001 und 2015 verlief allerdings negativ**, da die Einwohnerzahl in diesen Jahren um 70 BewohnerInnen sank, was einen Verlust von 6,7% bedeutet. Dies ist gerade hinsichtlich der Entwicklungen in den Nachbargemeinden überraschend und kann mehrere Gründe haben:

- Röthis verfügt über 21ha unbebautes Misch- und Wohngebiet, was etwa 34% des gewidmeten Baulandes entspricht. Allerdings sagt dieser Wert alleine nichts über die Qualität des Baulandes. Hierbei stehen Fragen der Erschließungsqualität (unattraktiv

zu bebauen), der Hanglagen (teuer zu bebauen) sowie der Lagequalität (Anschluss an ÖPNV, Straßennetz, Preis) ebenfalls im Vordergrund. Die Frage der Baulandhortung ist ebenfalls offen, insbesondere falls größere Grundbesitzer im Ort leben.

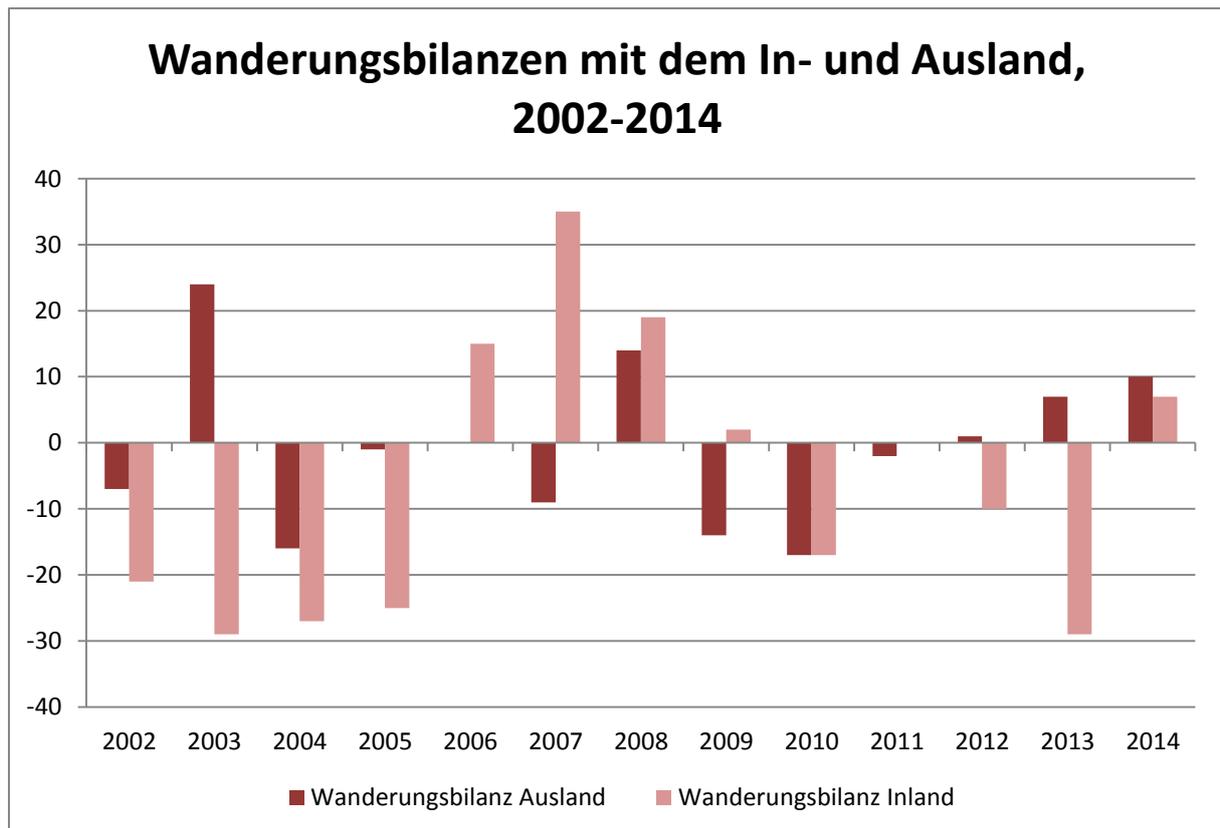
- Gerade junge Menschen sind flexibel in den Wohnortwechseln, was durch das räumliche Naheverhältnis der Vorderlandgemeinden noch begünstigt wird.
- Die Baunutzzahlen liegen je nach Lage zwischen 40 und 65. Auch hier stellt sich wiederum die Frage, wo welches Bauland mit welchen Baunutzzahlen verfügbar ist.
- Die ortsüblichen Baulandpreise die von der Gemeinde an das Land weiter gegeben werden, weichen mit 250-350€ zwar nicht weit von den Nachbargemeinden ab, allerdings könnten die Marktpreise darüber liegen.

In der folgenden Graphik wird ersichtlich, dass die Bevölkerungsabnahme zwischen 2002 und 2015 vor allem auf die **negative Wanderungsbilanz von -90** (Differenz zwischen Zuzügen und Wegzügen) zurückzuführen ist. Lediglich zwischen 2006 und 2008, sowie 2014 konnte Röthis positive Wanderungsbilanzen aufweisen. Allerdings ist auch die **Geburtenbilanz mit einem Minus von 27** (Differenz zwischen Geburten und Sterbefällen) seit 2002 negativ verlaufen, wobei diese seit 2005 mehr oder weniger durchgehend negativ ausgefallen ist.



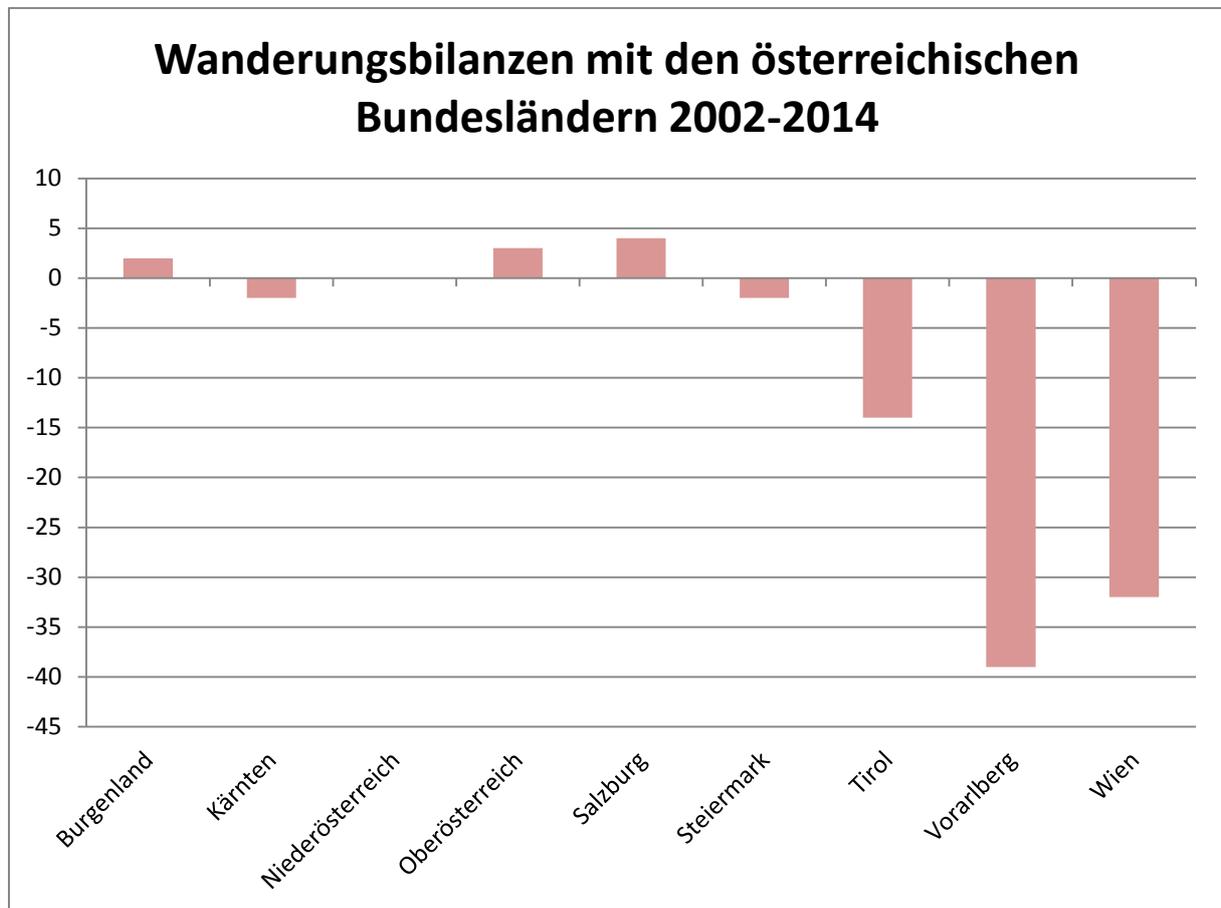
Allerdings verlaufen die **Wanderungsbewegungen** mit dem In- und Ausland nicht gleich, was an folgender Graphik ersichtlich wird. Zwar ist die **Außenwanderungsbilanz** mit einem Wert

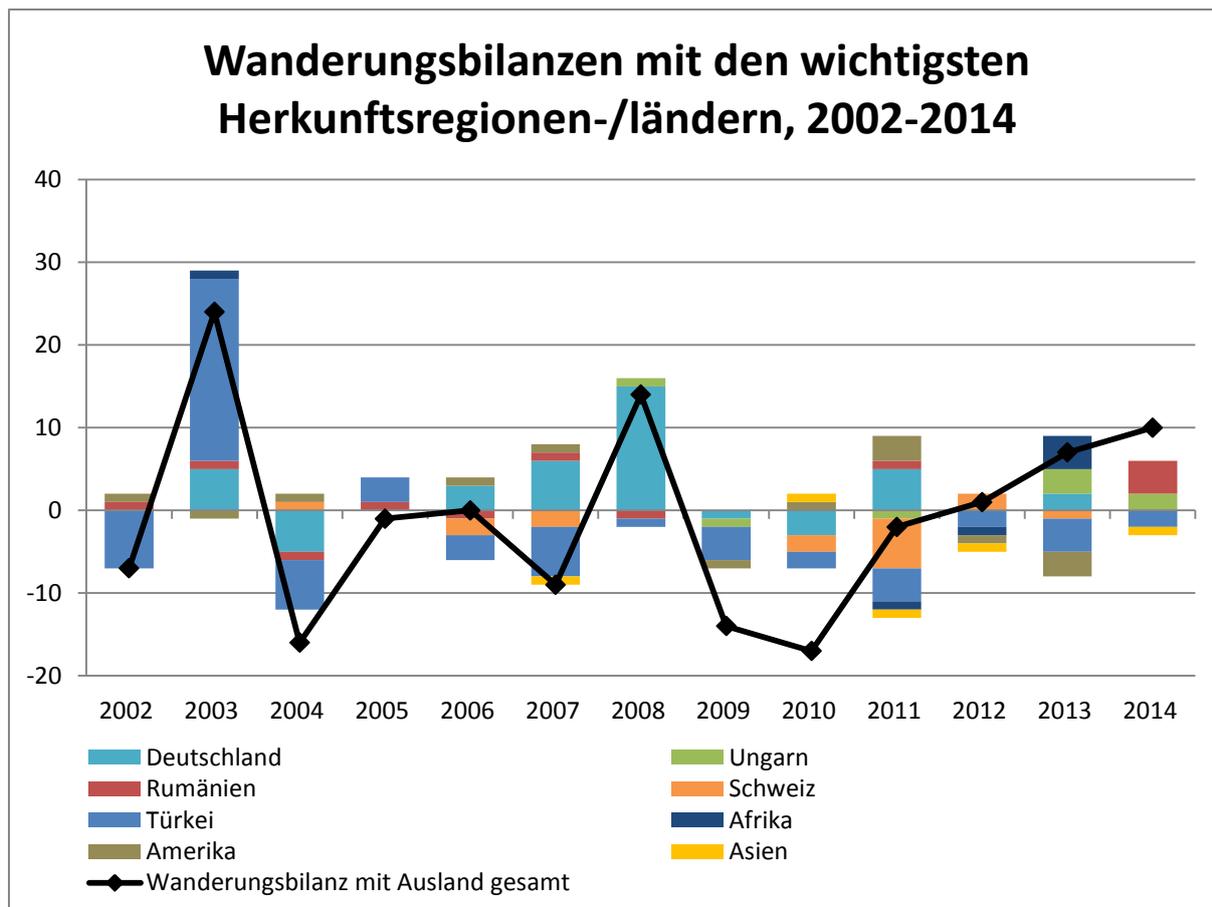
von -10 negativ, aber seit 2012 konnten wieder leichte Wanderungsgewinne mit dem Ausland verzeichnet werden. Die **Binnenwanderungsbilanz** mit -80 ist im Gegensatz dazu deutlich negativ ausgeprägt und war 2014 erstmals seit einigen Jahren wieder positiv. Gerade zwischen 2002 und 2005, sowie 2010 und 2013 waren eindeutig negative Binnenwanderungsbewegungen zu verzeichnen. Hier sollte hinterfragt werden, welche Entwicklungen in den jeweiligen Jahren vor sich gingen, um so Instrumentarien zu einer besseren Steuerung der Bevölkerungsentwicklung entwickeln zu können.



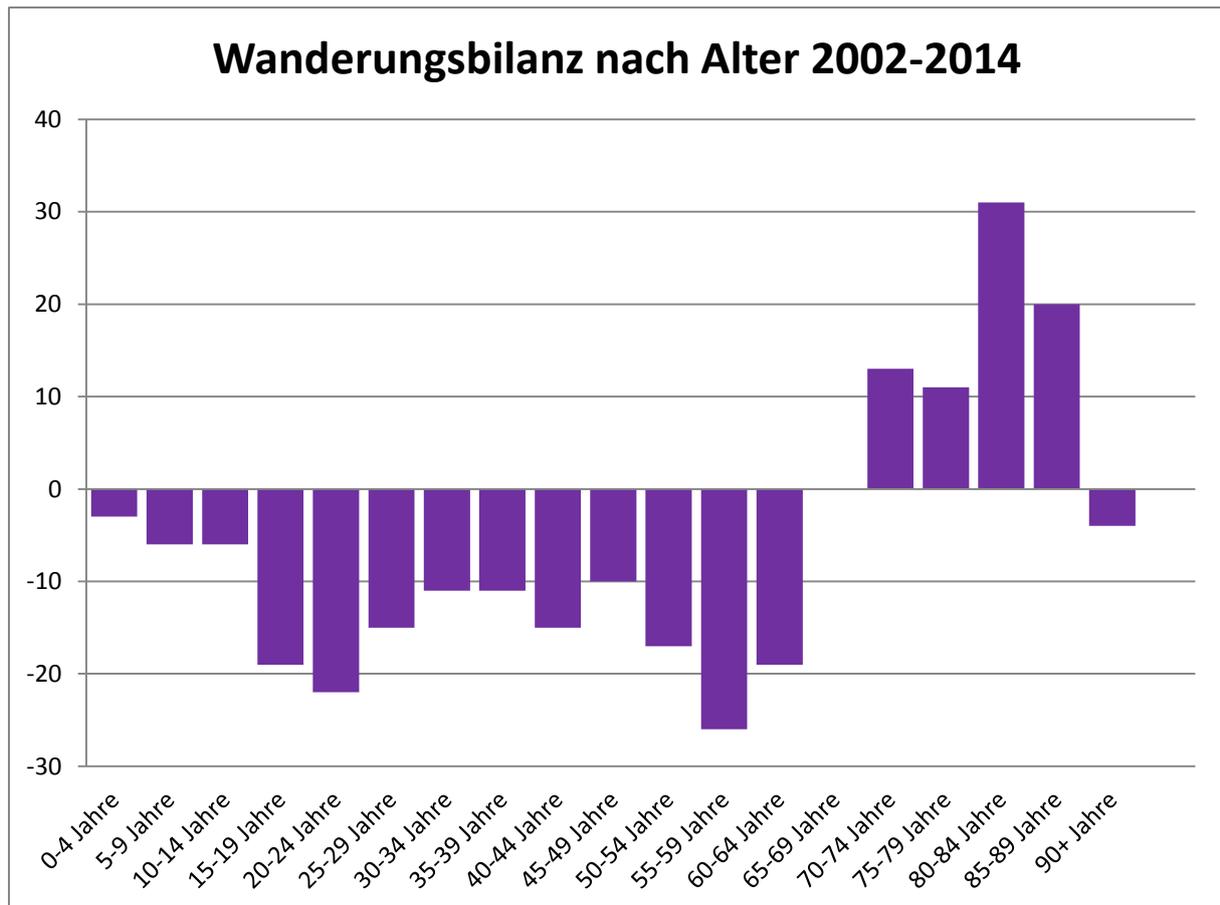
Die Binnenwanderungsverluste von Röthis sind vor allem auf **Abwanderung innerhalb Vorarlbergs sowie nach Wien und Tirol** zurückzuführen. Gerade die Abwanderungen nach Wien und Tirol dürften größtenteils auf **studentische Migration** zurückzuführen sein. Dabei ist das Risiko groß, dass die Studenten nicht mehr zurückkehren, wenn sie einmal fort sind, insbesondere wenn verfügbarer Wohnraum fehlt. Die Wanderungsbewegungen innerhalb Vorarlbergs sind vor allem durch den **Wegzug nach Rankweil (-33) und Weiler (-26)** sowie Götzis und ins Unterland konzentriert. Konträr dazu sind die Wanderungsbewegungen mit anderen Gemeinden des Vorderlandes positiv ausgeprägt, wie etwa Klaus (+20), Zwischenwasser (+23) und Feldkirch (+23). Insgesamt kann Röthis mit der LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz eine positive Wanderungsbilanz verzeichnen, was darauf

hindeutet, dass die Abwanderung aus Röthis innerhalb Vorarlbergs primär auf das Unterland konzentriert ist.



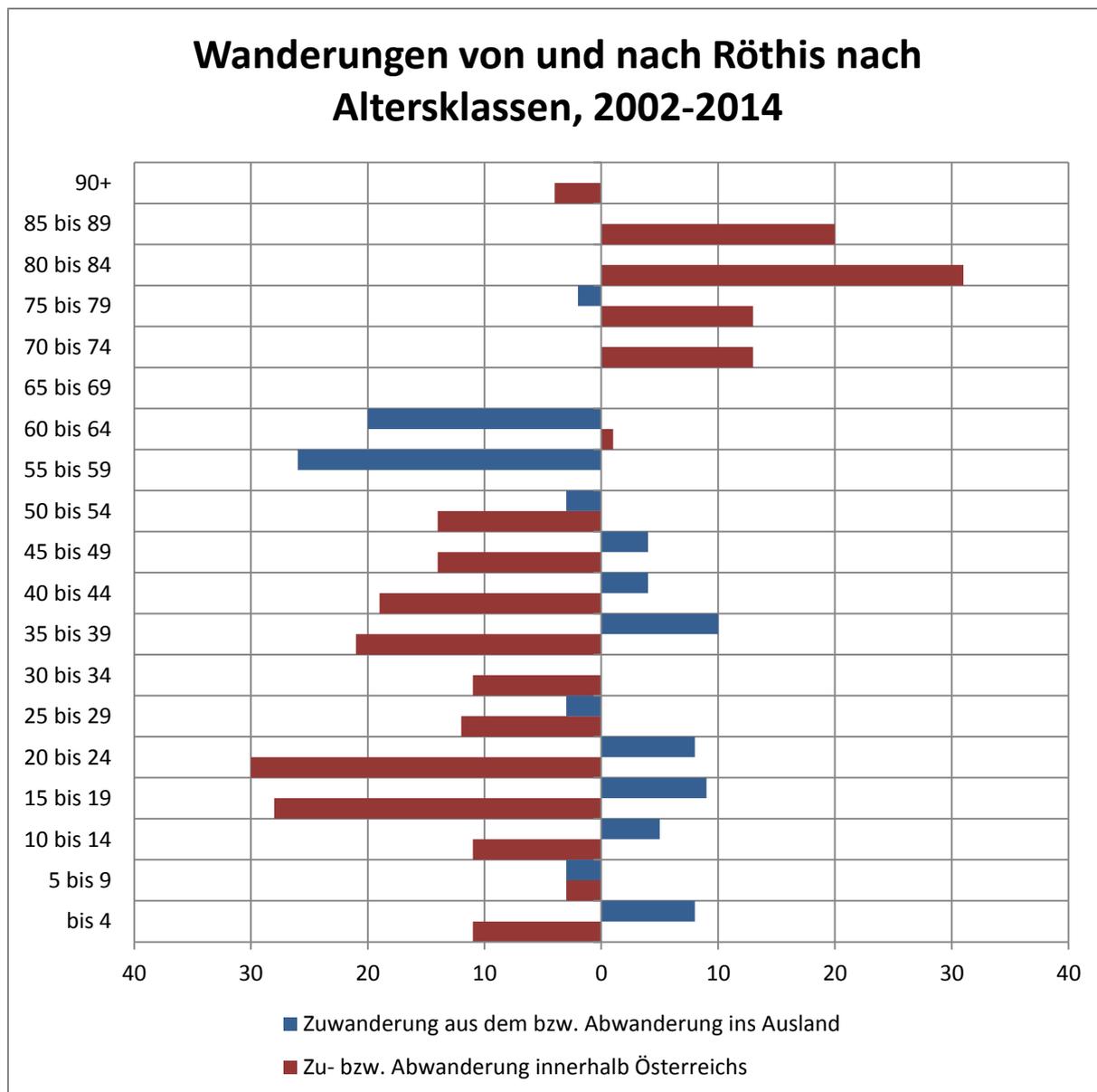


Der wesentliche Teil der Zuwanderer von außerhalb Österreichs stammt aus Deutschland. Von 2002 bis 2014 liegt die **Wanderungsbilanz von Röthis mit Deutschland bei +27**, was allerdings hauptsächlich auf einzelne Jahrgänge wie etwa 2008 zurückzuführen ist. Wenn man bedenkt, dass die gesamte **Außenwanderungsbilanz von Röthis bei -10** liegt, wird ersichtlich, dass die Zuwanderung aus Deutschland negative Wanderungsbilanzen mit anderen Ländern wieder ausgleicht. Ansonsten kann Röthis hauptsächlich mit Rumänien und Ungarn leichte Wanderungsgewinne verzeichnen. Ein wesentlicher Faktor für die negative Wanderungsbilanz von Röthis sind die **Abwanderungen in die Schweiz und in die Türkei**. Die Wanderungsbilanz mit der Schweiz liegt bei -10, mit der Türkei bei -16 und ist seit 2004 durchwegs negativ. Insgesamt spielt die Außenwanderungsbilanz für Röthis allerdings keine wesentliche Rolle.



Neben den Herkunfts- und Zielländern spielt auch die **Altersstruktur der Wanderungsbilanz** eine wesentliche Rolle für die Identifikation von Schwächen und Stärken. Anhand der oberen Graphik wird ersichtlich, dass Röthis bis zur Altersgruppe der 60-64-jährigen über alle Altersgruppen hinweg negative Wanderungsbilanzen verzeichnet. Dies kann unter anderem mit folgenden Gründen zusammenhängen:

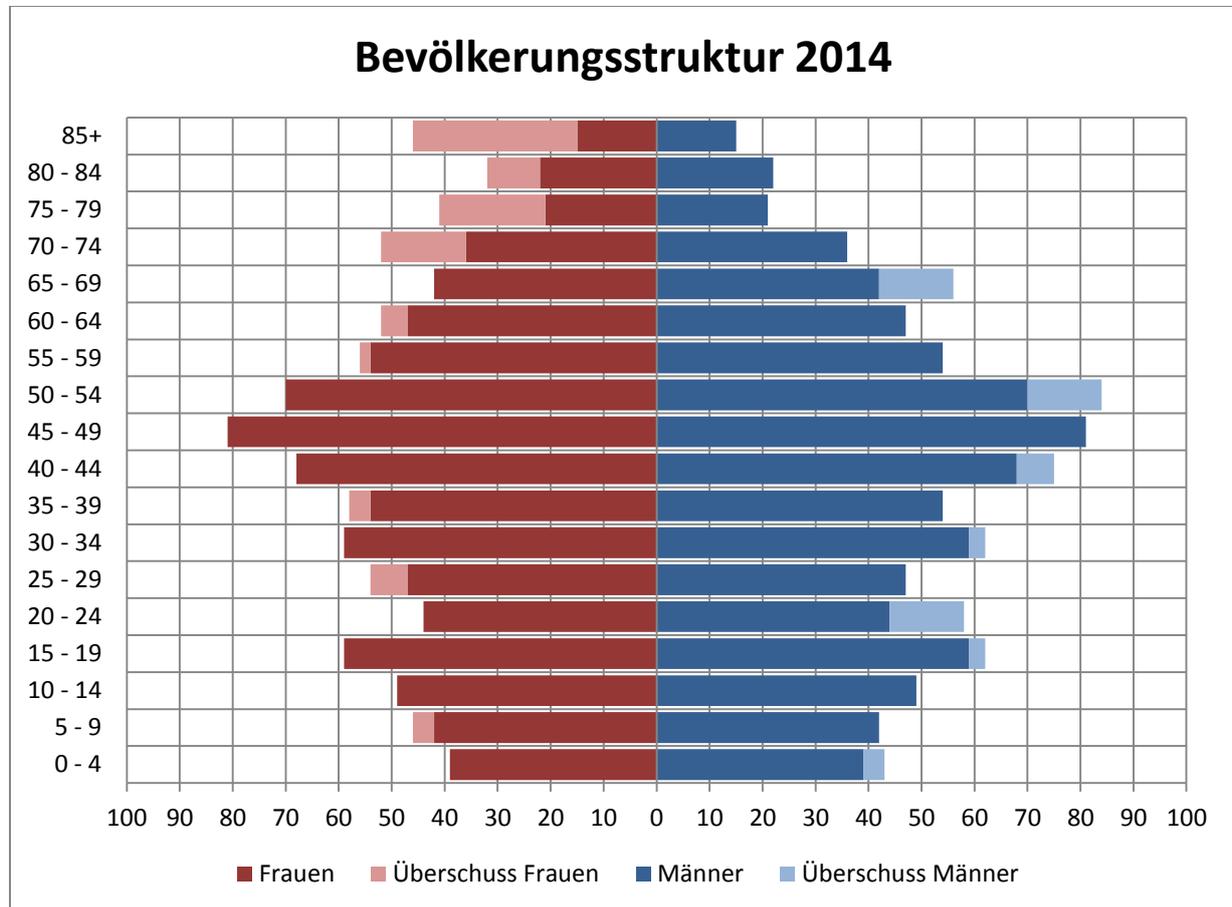
- Abwanderung zu Ausbildungszwecken, vor allem der **15-24-jährigen**. Dies kann auch mit den **negativen Wanderungsbilanzen mit Wien und Tirol** zusammenhängen.
- Aufgrund der **niedrigen Baulandverfügbarkeit und Baunutzzahlen** sowie der **hohen Preise** ist sowohl verdichteter Wohnbau als auch Einfamilienhausbau (außer bei Weitergabe innerhalb der Familie) nur schwer möglich.
- Die Außenwanderungsverluste mit den Altersgruppen der **55-64-jährigen** kann mit den **Wanderungsverlusten mit der Türkei zusammenhängen**, da Personen der ersten Gastarbeiterwelle bzw. deren nachziehende Familienangehörige (Frauen) nun vor dem Pensionsantritt stehen und aufgrund ihrer niedrigen Rentenbeiträge keine ausreichende Pension in Österreich beziehen können.



Konträr zu den Wanderungsverlusten der Altersklassen bis hin zu den 64-jährigen, kann Röthis mit den **Altersklassen über 70 Jahren Wanderungsgewinne** im Ausmaß von +77 verzeichnen. Der wesentliche Grund für dieses unübliche Phänomen dürfte das **Sozialzentrum und Pflegeheim Vorderlandhus** sein, aus dem auch Personen der angrenzenden Gemeinden wohnen und ihren Hauptwohnsitz dorthin verlegen. Zusammen mit der negativen Wanderungsbilanz junger Familien, dürfte dies ein weiterer Faktor für die negative Geburtenbilanz sein, da aufgrund des Zuzugs älterer Personen die Sterberate der Bevölkerung steigt (Sterberate: Gestorbene pro 1000 EinwohnerInnen).

Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur

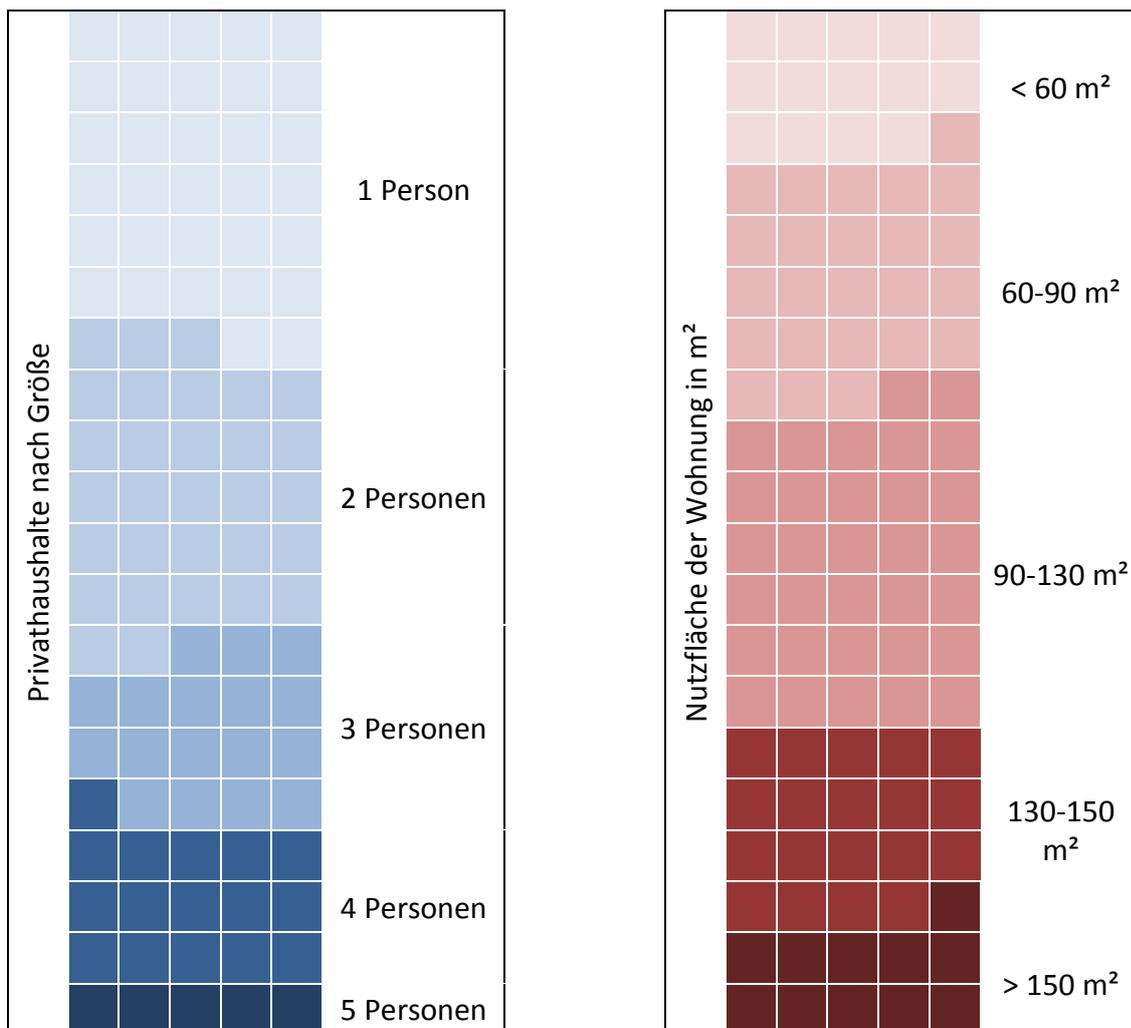
Nachdem auf den vorherigen Seiten die vergangenen Entwicklungen erläutert wurden, kann nun auf die aktuelle Struktur der Bevölkerung eingegangen werden.



Anhand der **Bevölkerungspyramide** können die vorher beschriebenen Wandlungsmuster auf die aktuelle Bevölkerungsstruktur übertragen werden. Hierbei wird ersichtlich, dass beispielsweise die Altersgruppe der 20-24-jährigen durch einen Überhang an Männern gekennzeichnet ist, was impliziert, dass eher Frauen dieser Altersklasse aus Rötis wegziehen, beispielsweise für Ausbildungszwecke. Generell zeigt sich, dass die negativen Wanderungsbilanzen in den jungen Altersgruppen Auswirkungen auf die Bevölkerungsstruktur haben, denn der **Anteil der Kinder und Jugendlichen (0-24 Jahre)** liegt mit **26% unter dem regionalen Durchschnitt von 29%**. Auch der Anteil der Personen in der Familiengründungs- oder Expansionsphase (25-39 Jahre) liegt mit 18% unter dem Schnitt der LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz (20%). Durch das bereits angesprochene Sozialzentrum Vorderlandhus liegt auch der Anteil der über 75-jährigen mit 9,5% über dem regionalen Durchschnitt von 7%

Der Anteil der **Babyboom-Generation**, die heute **40-54-jährigen Personen**, beläuft sich etwa auf ein Viertel der Gesamtbevölkerung, was dem regionalen Durchschnitt entspricht. Die Bevölkerungsprognose des Landes Vorarlberg geht davon aus, dass die **Einwohnerzahl von Röthis, trotz des vergangenen negativen Verlaufs aufgrund der regional positiven Entwicklungen bis 2050 dennoch um etwa 10-15% wachsen** wird (Bevölkerungsprognose Land Vorarlberg, S.8). Allerdings gilt es dabei zu beachten, dass es zu einer qualitativen Veränderung innerhalb der Bevölkerungsstruktur, der vor allem durch das Älterwerden der Babyboom-Generation, kommen wird, wodurch der Anteil der höheren Altersklassen steigen wird. Dadurch kommt es zu erheblichen Auswirkungen auf die **Pflege- und Daseinsvorsorge**, da neben der schlechter werdenden Gesundheit auch die **Mobilität** älterer Menschen geringer ist und diese auf lokale und regionale Angebote angewiesen sind.

Merkmale der Haushaltsstruktur

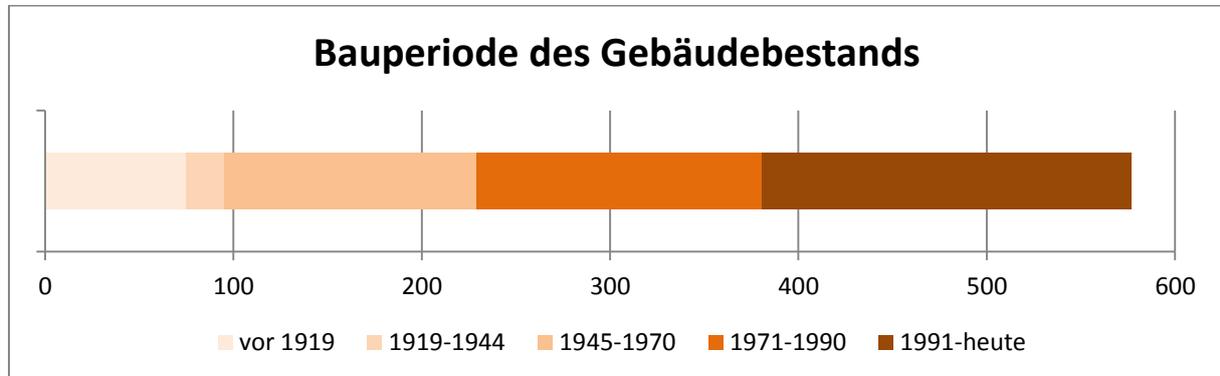


In den beiden oberen Graphiken werden die **Haushaltsgröße**, sowie die **Größe der Wohnungen** dargestellt. Insgesamt bestehen in Röthis 768 Haushalte und 753 Hauptwohnsitzwohnungen. Jedes der 100 Quadrate steht dabei für ein Prozent. Knapp **ein Drittel (32%) aller Haushalte in Röthis sind Single-Haushalte**. Welche Personen aber genau in diesen Haushalten leben und wie große deren Wohnungen sind, kann aus den Daten nicht direkt geschlossen werden. Dabei wäre es ein Fehler von der Haushaltsgröße direkt auf die Größe der Wohnung zu schließen. Vielmehr ist es wahrscheinlich, dass beispielsweise **verwitwete bzw. alleinstehende Personen alleine in größeren Einfamilienhäusern** leben. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass die BewohnerInnen des Vorderlandhus nicht unter diese Statistik fallen, da hier nur die Privathaushalte, nicht aber die Anstaltshaushalte berücksichtigt werden. Aufgrund der Männerüberschüsse in einigen Altersklassen dürften auch diese oftmals in Single-Haushalten untergebracht sein. Zusammen mit den **Zwei-Personen-Haushalten (30%) leben in fast zwei Drittel aller Haushalte (62%) nur eine oder zwei Personen**. Dieser Wert liegt auch über dem Durchschnitt der LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz (60%), womit auch die durchschnittliche Haushaltsgröße mit 2,38 weit unter dem regionalen Durchschnitt von 2,55 liegt. Hier gilt zu bedenken, dass solche Werte für eine Gemeinde der Größe und Struktur von Röthis ungewöhnlich niedrig ist.

Anhand der Nutzfläche der Wohnungen zeigt sich auch, dass ein wesentlicher Teil des Wohnbaubestandes in Röthis aus **Einfamilien- bzw. Reihenhäusern** besteht. Etwa 62% der Wohnungen in Röthis sind größer als 90m² und fast der gesamte Wohnungsbestand in Röthis besteht aus Wohngebäuden mit einer oder zwei Wohneinheiten (90%). Dennoch tragen die Wohngebäude mit drei oder mehr Wohneinheiten (10%) insgesamt 276 Wohnungen oder 32,5% des gesamten Wohnungsbestands der Gemeinde bei. Größere **Wohneinheiten mit Nutzflächen von über 130m² liegen in Röthis anteilmäßig bei 30%** und damit klar über dem Regionsschnitt von 23%. Auch der Anteil der Wohnungen mit 90-130m² liegt mit 32% über dem regionalen Durchschnitt (30%), was durch den anteilmäßig geringeren Teil von kleinen und mittleren Wohnungen (<90m²) ausgeglichen wird.

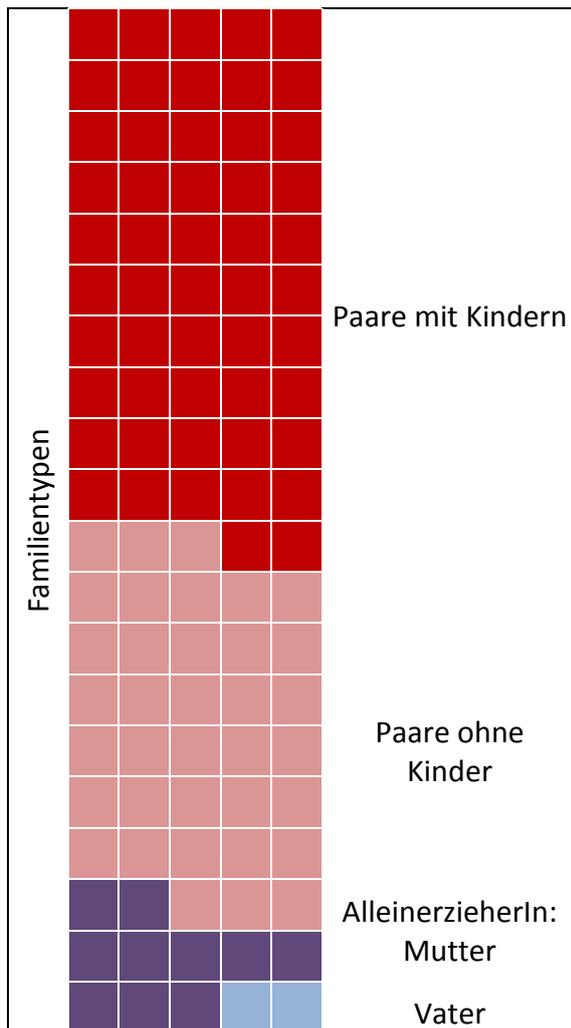
Im Vergleich von Haushaltsgröße und Nutzfläche der Wohnung ergibt sich also ein unausgeglichenes Verhältnis, da in Röthis **überdurchschnittlich viele kleine Haushalte, auf überdurchschnittlich viel größere Wohnungen** treffen. Dies dürfte im Wesentlichen auf den

Auszug ehemaliger Kindergenerationen aus dem elterlichen Haushalt zurückzuführen sein. Diese zogen folglich entweder ganz aus der Gemeinde weg, oder errichteten sich ihr eigenes Einfamilienhaus innerhalb der Gemeinde.



Der Aspekt der **Unternutzung von Wohnungen** wird umso prekärer, wenn man bedenkt, dass 34% aller Gebäude erst nach 1991 gebaut wurden, also in einer Zeit sinkender Einwohnerzahlen. Dabei handelt es sich um einen, von den starken Geburtsjahrgängen der 1960er Jahre, versetzten Effekt, denn diese hohe Anzahl an potenziellen Bauträgern erreichte Anfang der 90er Jahre das „Häuslebauer“-Alter. Durch die niedrigeren Geburtenraten dieser Generation und die generell negative Bevölkerungsentwicklung in Röthis, sowie den hohen Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern ergibt sich beim Verhältnis von Bevölkerungszunahme und Zunahme an Gebäudebestand das Paradox, dass **mehr Gebäude (196) errichtet wurden, als EinwohnerInnen (-70) verloren** wurden. Konsequenterweise sollte nun ein wesentliches Augenmerk auf die Nachnutzung von Gebäuden früherer Bauperioden zur Einschränkung der Zersiedlung und des weiteren Flächenwachstums, sowie zur Bereitstellung von Wohnraum gelegt werden.

Merkmale der Familienstruktur

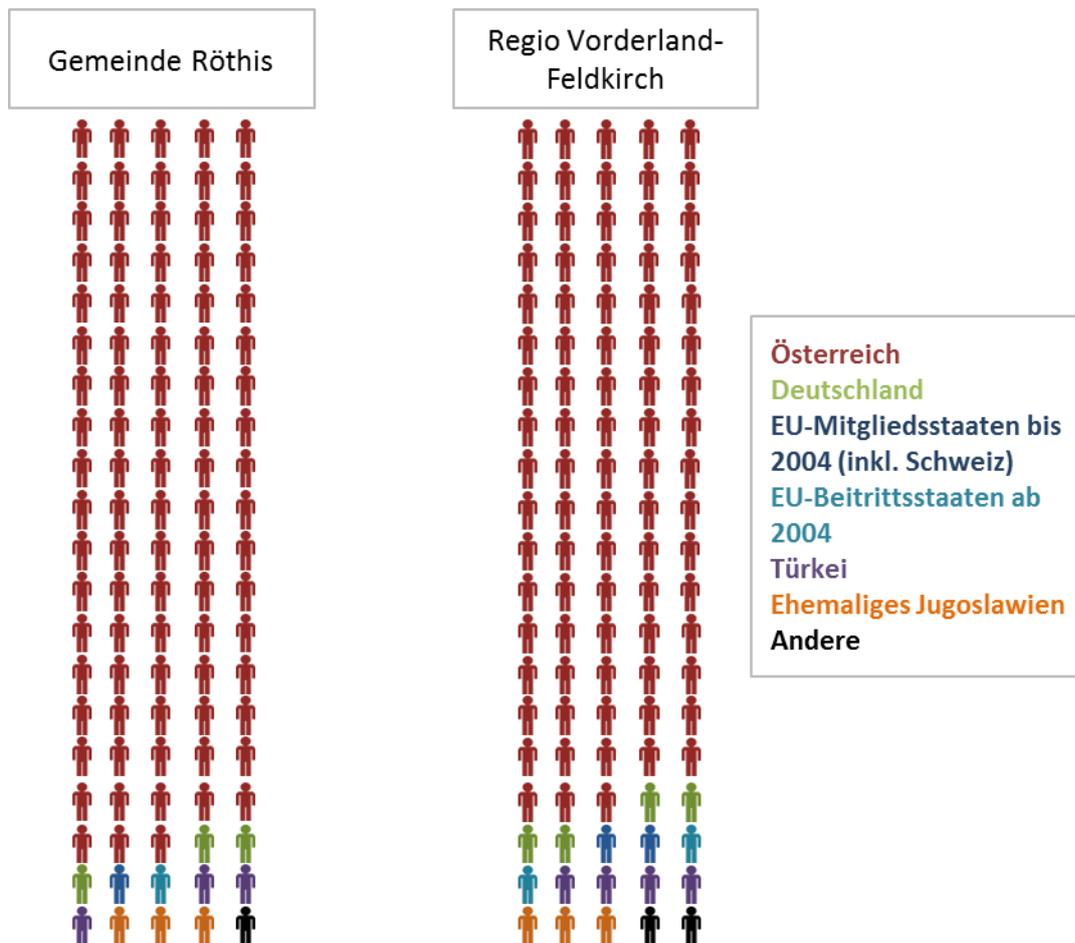


Das Familienbild in Rötis entspricht größtenteils den Durchschnittswerten der LEADER-Region. **52% der 518 Familien in Rötis bestehen klassisch aus Paaren mit Kindern**, wobei dieser Wert leicht über dem der LEADER-Region liegt (50%). In Bezug auf die alleinerziehenden Mütter und Väter liegt Rötis mit 12% leicht unter dem regionalen Durchschnitt.

Die **kinderlosen Paare** machen **36% aller Familien** in Rötis aus und entsprechen damit in etwa dem regionalen Durchschnittswert. Allerdings sollte dabei auch beachtet werden, dass aufgrund der Definition der Statistik Austria auch solche Konstellationen unter die Kategorie „Paare ohne Kinder“ fallen, deren Kinder bereits aus dem elterlichen Haushalt ausgezogen sind, wodurch dieser hohe Anteil

wieder etwas relativiert werden muss. In Bezug zu den überdurchschnittlichen Wohnungsgrößen sollte hierbei auch wieder auf den untergenutzten Wohnraum hingewiesen werden. Generell gilt es für Rötis zu bedenken, dass aufgrund des überdurchschnittlich hohen Anteils an Single- und Zweipersonenhaushalten auch der Anteil der Familien an allen Haushalten insgesamt niedriger ist.

Wohnbevölkerung nach Geburtsland



In dieser Graphik wird der Anteil der **EinwohnerInnen nach Geburtsland** dargestellt. 88% aller EinwohnerInnen in Röthis wurden in Österreich geboren, 3% in Deutschland, 3% in der Türkei und 3% in Staaten die aus dem ehemaligen Jugoslawien hervorgegangen sind. Die alten und neuen EU-Mitgliedsstaaten belaufen sich auf 1%. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass Personen mit Migrationshintergrund der zweiten oder dritten Generation, die in Österreich geboren wurden in dieser Darstellung nicht erfasst werden.

Zusammenfassung

Zwischen 1951 und 2001 konnte die Gemeinde Röthis ein **dynamisches Bevölkerungswachstum** verzeichnen und seine Einwohnerzahl mehr als verdoppeln. **Seit 2001** ist die **Einwohneranzahl allerdings rückläufig**, was im Wesentlichen auf die negative Wanderungsbilanz zurückzuführen ist. Zwar hatten auch andere Gemeinden mit negativen Wanderungsbilanzen zu kämpfen, doch im Fall von Röthis war auch die **Geburtenbilanz negativ** ausgeprägt. Die negative Wanderungsbilanz ist primär auf die **Abwanderungsbewegungen innerhalb Vorarlbergs**, hier aber außerhalb der LEADER-Region, sowie **nach Wien und Tirol** begründet. Die Gründe dafür sind vielfältig und reichen von Bildungsmigration bis zu nicht-verfügbarem Wohnraum.

Dieses Wanderungsverhalten hat auch Auswirkungen auf die **Bevölkerungsstruktur**, was an den unterdurchschnittlich ausgeprägten Altersgruppen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen erkannt werden kann. Dies hat auch negative Konsequenzen auf die **Haushaltsstruktur**, da es in Röthis **überdurchschnittlich viele Single- und Paarhaushalte** gibt, die in überdurchschnittlich großen Wohnungen leben. Das bedeutet, dass es zu einer **Unternutzung größerer Wohneinheiten** kommt, da die Kindergeneration aus dem elterlichen Haushalt ausgezogen ist und sich größtenteils selbst ein Einfamilienhaus errichtet hat, oder ganz aus Röthis weggezogen ist. Hier sollte die **kontinuierliche Neubautätigkeit** berücksichtigt werden, da durch die Unternutzung älterer Gebäude die Gefahr besteht, dass es zu einem weiteren Flächenwachstum kommt und ältere, zentral(er) gelegene Siedlungsbereiche durch den Auszug der Kindergenerationen untergenutzt werden. Dieser Aspekt sollte insbesondere auch vor dem Hintergrund der kommunalen Infrastrukturkosten gesehen werden. Konsequenterweise sollten neue und innovative Formen zur **Um- und Nachnutzung von leerstehenden und untergenutzten Gebäuden** entwickelt werden, um so ein Angebot für neue Bevölkerungsgruppen zu schaffen. Hier sollte insbesondere auf das Potential der nach Wien oder Innsbruck gezogenen StudentInnen hingewiesen werden.

Die Bevölkerungsprognose des Landes geht davon aus, dass sich der Trend in Röthis wieder umkehren wird und **in Zukunft ein Bevölkerungswachstum** erfahren wird, wobei hier besonders darauf hingewiesen werden muss, dass es innerhalb der **Bevölkerungsstruktur** zu einem qualitativen Veränderungsprozess kommen wird. Bis 2050 wird es landesweit zu einer beinahe **Verdoppelung der über 60-jährigen Altersgruppen** kommen, wodurch auch

entsprechende Angebote hinsichtlich **Daseinsvorsorge, Pflege und Mobilität** geschaffen werden müssen.

Quellen:

Bevölkerungsdaten: Statistik Austria

Wanderungsdaten: Statistik Austria

Haushalts-, Gebäude- und Familienbezogene Daten: Statistik Austria

Amt der Vorarlberger Landesregierung, Landesstelle für Statistik (2012): Regionale Bevölkerungsprognose 2009 bis 2050.

Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Raumplanung und Baurecht (2012): Bauflächenreserven der Gemeinden.